

Am 16. November in Certosa, Florenz, wurden alle Vertreter der regionalen Laienansammlungen in Toskana zu einer Auseinandersetzung mit den regionalen Bischöfen gerufen. Auch einige Mitglieder der apostolischen Bewegung haben herzlich die Einladung angenommen, um zur Seite der Priester zu stehen und verfügbar zu sein, jeder notwendigen Richtlinie zu folgen, um das Charisma zu verstärken. Daher wird die Gelegenheit gefördert, viele verschiedene assoziative Wirklichkeiten kennenzulernen.

zur Eröffnung der Arbeiten hat S.E. Msgr. Fausto Tardelli, Bischof in Pistoia und Beauftragter des Laienstandes CEI, offenbart, wie das assoziierte Apostolat herzlich den menschlichen und christlichen Bedürfnissen der Gemeinde entspricht und sich wie ein Zeichen der Kommunion und Einheit in der Kirche Christi zeigt.

Beim Zitieren der Apostolischen Ermahnung „Evangelii Gaudium“ vom Papst Franziskus, hat er hauptsächlich beim Nr. 102 verweilt, wo den Wuchs des Selbstbewusstseins und Mission der Leien, einen stark verankerten Gemeindesinn, eine große Treue an die Ehrenpflicht der Gnade, Katechese und Abhaltung des Glaubens hervorgehoben werden.

Der Prälat hat dann hervorgehoben, wie die Verwandlung der Zeitalter, die einmal „blühend und glorreich“ waren, durch eine aufdringliche Senkung der Mitglieder zu einer Krise der assoziativen Wirklichkeiten geführt hat. Das könnte dazu führen, diese heutigen Wirklichkeiten als „Reste anderer Zeitalter“ zu betrachten. Stattdessen schildern sie einen tatkräftigen Beitrag für die

gemeinschaftliche Urteilskraft, vorausgesetzt, dass sie sich ein Teil der christlichen Gemeinde völlig fühlen. Schließlich können sie in signifikanter Weise zusammenwirken, die kirchlichen und diözesanen Gemeinden im Zeichen der Kommunion zu vitalisieren, indem sie sich gegenseitig erkennen und sich als gegenseitige Gabe sehen.

Einige Mitglieder der C.R.A.L.T. haben sich abgewechselt, um ein Beweis der kirchlichen Zugehörigkeit mit ihren Erwartungen, Bedürfnissen, Problemen zu sein, die aus dem geleisteten Dienst in verschiedenen Gemeinden entsteht, wo sie gehören.

S.Em. Kard. Giuseppe Betori, nachdem er das Prinzip der Kommunion in itinere“ betont hat, der Bestandteil der Kirche ist und vom zweiten vatikanischen Konzil wieder vorgeschlagen wurde, hat er grundlegende Art und Weisen der Ansammlung aufgezeigt, nämlich: sich sammeln, um sich als pastoralen Beweis auszudrücken und sich sammeln um ein Beweis für die Welt zu sein.

In Bezug auf die Beiträge der Ansammlungen, obwohl er die Schönheit der Sprache hervorgehoben hat, hat er jedoch darauf aufgefordert, „sich gegenseitig zu verstehen und auszukennen“. In diesem Sinn ist die Beratung entscheidend für eine bessere Erkenntnis und Interpretierung der Sprache.

Er hat zu einer bewussteren Gegenseitigkeit zwischen den Ansammlungen und Bischöfen ermuntert, indem man die Bedürfnisse und allgemeinen Ausdrucksformen respektiert, um eine Hilfe für die Pastoren zu sein, wenn man sich über die Lage der katholischen Welt äußern muss.

Wir wollen uns herzlich bei den toskanischen Bischöfen und dem Vorsitz der C.R.A.L.T für die wichtige Einladung bedanken, in der wir eine stärkere Bewusstheit unserer Mission erworben haben. Wir sind es bewusst, dass nur ein Weg uns erlauben wird, der auf der Einheit, Kommunion und Gemeinschaft begründet ist, lebendige Gärung für die Welt zu sein. Diese Welt braucht heutzutage mehr als je zuvor reife, ausgebildete Leien, die sowohl an den starken Grundfesten des Haus Gottes verankert sind als auch an der täglichen Nahrung und Gehorsamkeit Seines Wortes, das erbaulich und regenerativ ist.

Silvana Grande

Fürchte dich nicht, Maria zu dir zu nehmen

Die Jungfrau Maria wird durch den Heiligen Geist schwanger. Einmaliges und unwiederholbares Ereignis. Durch ein Wunder, der aber nie in der Geschichte der Rettung geschehen ist, könnte eine Frau ohne den Eingriff des Mannes zeugen. Aber keine andere Frau könnte den Eingeborenen Sohn des Vaters zur Welt bringen, der Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater ist. Maria ist nicht nur Jungfrau und Mutter, sondern ist sie auch die Jungfrau zur Welt gebracht hat. In ihr hat der Sohn des ewigen Gottes Fleisch angenommen und ist Mensch geworden. Was er nicht war, ist er geworden. Was er war, hat er nicht aufgegeben. Er ist geblieben was er war: Gott und Sohn Gottes, er hat erhoben was er nicht hatte: die Menschheit, indem er echter Sohn Gottes und echter Sohn des Menschen geworden ist. Echter Sohn vom Vater, Abraham und David.

Wie jeder Mensch, das zur Welt kommt, braucht laut des göttlichen und ewigen Gesetzes einen echten Vater und eine echte Mutter, so braucht Jesus auch einen echten Vater außer eine Mutter. Wie kann Joseph echter Vater Jesus werden? Indem er die Jungfrau Maria heiratet und ihre Jungfräulichkeit respektiert, weil Maria im Leib, Seele und Geist nur des Herrn ist. Joseph wird also den Sohn adoptieren, der von ihr geboren wird. Es handelt sich aber nicht um eine legale Adoption, sondern um eine heilige. Durch den Heiligen Geist hat die Jungfrau Maria den Sohn Gottes zur Welt gebracht,

durch den Heiligen Geist empfängt Joseph den Sohn Gottes in seinem Herz und nimmt ihn wirklich als sein Sohn an. Empfängt der Heilige Geist nicht die neue Kreatur, die aus dem Wasser im Herz des Vaters geboren wird, als eigenes Kind? Wir sind Kinder Gottes durch Adoption, aber nicht legale Adoption, sondern eine Adoption, die echte Empfängnis im Herz des Vaters durch den heiligen Geist ist. Joseph, der nichts über das große Mysterium weiß, denkt daran, Maria zu verlassen, ohne ihr nichts Böses zu tun.

Der Herr, der das Mysterium in Maria geschöpft hat, ist derselbe, der es in Joseph schöpft. Er schickt ihm sein Engel. Dieser offenbart, was Gott in Maria gemacht hat und was Er mit ihm machen will. Er fragt Joseph, Maria als seine echte Frau und das Kind als seinen echten Sohn zu nehmen. Joseph, sobald er erwacht, gehorcht und tut was der Herr ihm offenbart hat. Gehorsamkeit, die direkt und perfekt ist. So tritt Joseph ins Mysterium der Rettung und Erlösung ein. Für seine heilige Väterlichkeit des Herzes und nicht des Gesetzes ist Jesus echter Sohn Abrahams und Davids, echter Messias des Herrn und Retter der Welt. Er wird sein Volk retten, nämlich die ganze Welt ihrer Sünden. Alles geht aus der Gehorsamkeit Marias und Josephs hervor. Mutter der Erlösung helfe uns, Jünger Jesus, das großen Mysteriums einzutreten und diesem Leben in unseren Herzen zu geben. Mache uns gehorsam zu jedem Seiner Wörter, damit auch wir Teil des wahren Mysteriums der Rettung sein können.

Msgr. Costantino Di Bruno

Apostolische Bewegung

Zeitschrift ohne Erwerbszweck
kostenlose Veröffentlichung
Herausgeber: Apostolische Bewegung
Chefredakteur: Costantino Di Bruno

Mit kirchlichen Zustimmung der erzbischöflichen
Kurie von Catanzaro-Squillace

Autorisierung n. 75 des Artikels 8-2-1990 vom Gericht Lama-
zia Terme. Direktion, Redaktion, Verwaltung: Via B.Musolino,
23/E, Catanzaro.

webseite: www.movimentoapostolico.it
E-mail: info@movimentoapostolico.it

Kuriert vom Presseamt der apostolischen Bewegung

WEISE HÜTER DER SEELEN UND KIRCHE

Überlegungen über die Homilie S.S. Franziskus anlässlich des Weihetags der Basilika St. Johann im Lateran (9.11.2019)

Die Wörter, die der Heilige Vater den Priestern gewidmet hat, die am letzten 9. November in der Basilika St. Johann im Lateran anwesend waren, sind ein Lebensplan für jeden Priester jeder Zeit: «Euch Priestern möchte ich einen Vers aus der zweiten Lesung widmen, aus dem ersten Brief an die Korinther: „Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus“ (3,11). Das ist eure Aufgabe, die Herzmitte eurer Sendung: der Gemeinde helfen, stets zu Füßen des Herrn zu verweilen, um sein Wort zu hören; sie fernzuhalten von jeder Weltlichkeit, faulen Kompromissen; das Fundament und die heilige Wurzel des geistlichen Baues zu bewahren; sie gegen reißende Wölfe zu verteidigen, gegen diejenigen, die sie vom Weg des Evangeliums abbringen wollen. Wie Paulus seid auch ihr »weise Baumeister« (vgl. 3,10), weise, weil ihr sehr gut wisst: Jegliche andere Idee oder Wirklichkeit, die wir anstelle des Evangeliums als Fundament der Kirche legen wollten, könnte uns vielleicht mehr Erfolg garantieren, vielleicht unmittelbare Befriedigung verschaffen, aber es würde unweigerlich den Einsturz, den Einsturz des gesamten geistlichen Baus mit sich bringen!« (Homilie).

Sehr rücksichtsvoll und besonders wesentlich ist die Mission der Priester in der Kirche! Er hat eine große Verantwortung vor Gott und den Menschen. Vor und mehr als alle muss er dafür sorgen, dass jede von ihm empfangene Seele lernt, „zu Füßen des Herrn zu verweilen, um sein Wort zu hören“. Jesus muss von jedem einzelnen als einzigen Meister ausgewählt werden und sein Wort soll als einziges Fundament ihrer eigenen Existenz des Lebens und der Kirche.

Der Priester soll eifrig bewachen und arbeiten, damit es nicht geschieht. Er kann nicht nachlassen, denn er gilt als Wächter

der ganzen Kirche und Seelen. Wenn der Feind angreift, und er keinen Alarm schlägt, wird das Blutbad groß sein. Aber der Priester wird schuldig an jeder verlorenen Seele sein. (vgl. Ezechiel 3,16-19). Nicht nur soll er Alarm schlagen, sondern muss er vor allem auch die Gewissen mit jeder Weisheit des Heiligen Geistes herausbilden, damit die Falschheit Satans nicht die Herzen betritt.

Die „reißende Wölfe“ sind viele, viele werden jeder Zeit geboren, und ihre Essgier treibt sie dazu, jeden ohne Gnade zu fressen. Deshalb muss der Priester in allem mit Jesus, in Einklang stehen. Jesus ist der gute Pastor, der seine Schäfchen vor „jeder Weltlichkeit, faulen Kompromissen“ schützt. Die Waffe, die er verwenden muss, ist nicht das Schwert aus Eisen, sondern das Schwert des Wortes Gottes, das im Glauben der Kirche immer gelesen, allen lehren muss, mit chirurgischer Genauigkeit das Böse vom Guten zu trennen. Wenn diese Unterscheidung nicht geführt ist, werden wir in eine Falle geführt, das Gebäude stürzt ein und der Ruin wird groß sein. (vgl. Matthäus 7,21-27).

Doch muss der Priester wissen, dass er ständig versucht wird. Die direkten Befriedigungen, die menschliche Glorie, die Hochmütigkeit und die Sünde klopfen nicht nur mit Gewalt an seine Tür, sondern wird er auch dazu getrieben, den Herrn zu verneinen und sein Mysterium zu erniedrigen, indem er Mysterium der Finsternis wird. Daher muss der Priester beten, ohne müde zu werden, um nicht in eine Versuchung geführt zu werden. Er muss sein spirituelles Leben jeden Tag pflegen, indem er in Kommunion mit seinen Ordensbrüdern, dem Bischof und dem Heiligen Vater läuft.

Die Jungfrau Maria, Mutter der Erlösung, bewahre alle Priester in der Wahrheit und mache sie weise Bewahrer der ganzen Kirche und Seelen.

Pfarr. Lucio Bellantoni

SONNTAG RÖMISCHES RITUS

FÜRCHTE DICH NICHT MARIA, DEIN GEMAHL, ZU NEHMEN

(VIERTER ADVENT – JAHR A)

DIE JUNGFAU WIRD SCHWANGER
WERDEN (Jesaja 7,10-14)

In der Heiligen Schrift gibt es einige Zeichen, die vom Gott zu seinem Volk gegeben wurden, die weiter als den historischen sofortigen Moment gehen. Sie werden Weissagung, Offenbarung der Rettung, die sich in einer fernen Zukunft erfüllen werden. Jesaja sagt Aghas, frevelhaftem König ohne Glauben an Gott, dass der Herr keinem Ausländer erlauben wird, sein Volk zu stören, wenn er sein Volk in die Allianz bringt. Er wird eingreifen und er wird von jedem Eingriff des Feindes befreien. Der König kann den Herrn jedes Zeichen als Bestätigung, dass die Wahrheit in seinen Wörtern ist. Doch will der König nicht, denn er will nicht den Herrn auf die Probe stellen. Jetzt ist es der Herr, der ein Zeichen gibt: „Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn“. Sobald diese Wörter sich erfüllt haben, sind die Behauptungen viele. Der Heilige Geist durch den Mund des Evangelisten Matthäus offenbart, dass die Jungfrau, von der der Prophet spricht, ist Maria aus Nazareth. In ihr, durch den Heiligen Geist, hat der eingeborene Sohn des Vaters Fleisch angenommen.

DAVIDS GEKOMMEN IST DEM FLEISCH
NACH (Römer 1,1-7)

Jesus ist der einzige Mensch doppelter Geburt. Er wurde in der Ewigkeit geboren, vom Gott vor aller Zeit gezeugt. Er ist Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, eines Wesens mit dem Vater. Er ist auch echter Sohn Abrahams und Davids. Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Er, das ewige Wort, hat sich wahren Sohn des Menschen gemacht, damit jeder andere Mensch in Ihm durch den Heiligen Geist auch echtes Kind Gottes werden könnte, aber immer in Ihm, mit Ihm und für Ihn. Man wird Kind der neuen Allianz, Kinder der Rettung und Erlö-

sung, wenn man die doppelte Geburt erhält. Das Wort wurde in der Ewigkeit vom Gott geboren und dann in der Zeit vom Fleisch Davids, in Maria durch den Heiligen Geist. Jeder Mensch muss gerufen werden, wahres Kind Gottes zu werden, in seinem Sohn Christi, in dem Mann vom Wasser und Heiligen Geist geboren wird. Man ist nicht in der neuen Allianz, man ist nicht Kirche, wenn diese doppelte Geburt nicht erfüllt wird. Wer die Wahrheit der Taufe neigt, liebt der Mensch nicht.

ER WIRD SEIN VOLK RETTEN VON
IHREN SÜNDEN (Matthäus 1,18-24)

Warum ist Jesus gekommen, geboren, gestorben, auferstanden? Um sein Volk von ihren Sünden zu retten. Wer ist das Volk Jesus? Jeder Mensch. Jeder Mensch gehört Christi durch die Schöpfung. Alles wurde fürs Wort und im Hinblick aufs Wort. Aber jeder Mensch soll Ihm auch durch die Erlösung gehören. Alles wurde von Ihm im Hinblick auf ihn erlöst. Welches ist das Mysterium heutzutage im jeden Jünger Jesus? Christi durch den Heiligen Geist in der Kommunion mit den Pastoren der Kirche in der Wahrheit und Gnade zu werden, die Retter der eigenen Brüder und Schwestern sind. Wie rettet man heutzutage von den Sünden? Indem man das Evangelium predigt, zum Übertritt einlädt, und fordert darauf auf, sich mit Gott zu versöhnen, um seine Kinder durch den Heiligen Geist im Wasser der Taufe zu werden. Das offenbarte Wort ist der Beginn der Rettung, ist jedoch noch nicht die Rettung. Diese fängt seinen Weg zur ewigen Rettung an, wenn man übertritt und getauft wird. Man irrt sich sehr, wenn man ein Wort und nicht das Wort sagt und wenn man nicht zum Übertritt einlädt.

vom Theologen, Msgr. Costantino Di Bruno